

Der junge Freiburger Cellist ist nun da, wo viele andere Musiker auch hinmöchten

Sebastian Diezig ist in St. Ursen aufgewachsen und jetzt sitzt der **Cellist in der vordersten Reihe** im Luzerner Sinfonieorchester.

IRMGARD LEHMANN

Seit über 20 Jahren gehört das Cello zu seinem Leben. Mit sechs Jahren ist es passiert. Ein Onkel spielte das Instrument: «Diese tiefen Töne haben mich derart fasziniert, dass ich nur noch eines wollte – nämlich Cello spielen», erzählt Sebastian Diezig. Er ging ans Freiburger Konservatorium zu Pierre-Bernard Sudan, spielte im Jugendorchester Freiburg mit und mit 15 Jahren war es für ihn klar: er wollte Berufsmusiker werden.

Bei Marc Jaermann in Lausanne holte sich Sebastian Diezig das Lehrdiplom und beim renommierten Schweizer Cellisten Thomas Demenga an der Musikhochschule Basel das Konzert- und Solistendiplom. Seit Kurzem ist der Freiburger stellvertretender Solo-Cellist im Luzerner Sinfonieorchester. Eine begehrte Stelle, die man nicht einfach so bekommt.

Gerangel um die Stelle

Die Anzahl der Orchester ist kleiner geworden. Die Konkurrenz von guten Orchestern und Musikern aus dem Osten aber grösser. Das Niveau der Musiker ist gestiegen und der Markt globaler geworden. Musikerinnen und Musiker finden daher nicht mehr so leicht einen Orchesterplatz. «Auf eine Ausschreibung melden sich über hundert Interessierte», sagt Sebastian Diezig.

Er war einer der dreissig Eingeladenen beim Luzerner Sinfonieorchester für die Besetzung der Stelle als stellvertretender Solo-Cellist. Bis es so weit ist, muss ein Kandidat allerdings einiges auf sich nehmen und drei Durchgänge überstehen: In allen Durchgängen – der erste hinter dem Vorhang – ist den Kandidaten nur ein kurzer



Sebastian Diezig: «Als Musiker ist man ein Leben lang am Lernen, kann sich jeden Tag verbessern; und das ist das Schöne an diesem Beruf.»

Bild zvg

Auftritt von drei, vier Minuten eingeräumt. «Ich war nie so nervös wie bei diesem Vorspiel», kommentiert Sebastian Diezig diese Erfahrung. Bis Ende Jahr dauert nun die Probezeit.

Der Traum, Solist zu sein

Sebastian Diezig ist ein äusserst zielstrebigster Musiker, der sich zu vermarkten weiss. Auf der Homepage heisst es etwa: «Der Schweizer Cellist ist ein gefragter Solist und Kammermusiker.» Aufgelistet sind Wettbewerbe und Preise, die er gewonnen, Orchester, mit denen er gespielt hat.

Der Freiburger weiss, dass es nicht anders geht. «Die Engagements muss ich selber an Land ziehen und muss an viele Türen klopfen.» Die Konkurrenz sei gross, der Markt übersättigt. Noch kann er sich keinen Konzertagenten leisten. Und der grosse Traum eines jeden Musikers ist nun mal die Solistenkarriere.

Das Hobby als Beruf

Der 27-Jährige führt ein diszipliniertes Leben, übt täglich drei Stunden, hört sich Konzertaufnahmen an, studiert Partituren, gleicht mit täglichem Sport aus, schwimmt

und fährt Rennrad: «Ich bringe aber auch Zeit mit meiner Frau», fügt er bei. Seine Frau, die Geigerin Paula Novoa, ist Südamerikanerin. «Ich habe sie am Konsi Freiburg kennengelernt, als sie bei Gyula Stuller studierte.» Das Paar wohnt in Luzern.

Er habe sein Hobby zum Beruf gemacht und das sei ein grosses Glück. «Man ist ein Leben lang am Lernen, kann sich jeden Tag verbessern; und das ist das Schöne an diesem Beruf», meint der junge Musiker, der auch einmal dran gedacht hat, Bauer oder Lastwagenchauffeur zu werden.

Konzerte

In Villars-sur-Glâne, Murten und Luzern

Sebastian Diezig spielt ein «wunderschönes Cello», das einst seinem Meister Thomas Demenga gehörte. Am 13. November spielt er mit dem Freiburger Kammerorchester in Villars-sur-Glâne und am 14. November in Murten. Sebastian Diezig ist Solist in Haydns C-Dur-Cellokonzert. Mit dem Luzerner Sinfonieorchester im KKL Luzern tritt der Freiburger am 1. und 2. Dezember (Brahms, Chopin) sowie am 10. Dezember auf.

(5. Klavierkonzert von Beethoven, Haydnsinfonie, 7. Sinfonie von Schubert). Vom 22. bis 28. November findet in Luzern ebenfalls das «Lucerne Festival am Piano» statt. //

Espace Nuithonie, Villars-sur-Glâne, Sa., 13. November, 18.00 Uhr; Deutsche Kirche, Murten, So., 14. November, 17 Uhr. Infos: www.Sebastian-Diezig.com; Konzerte Luzern: www.sinfonieorchester.ch; www.lucernefestival.ch.

Drei Tage für das Wohlbefinden

GRANGES-PACCOT Der «Salon du mieux-vivre» hat sich das Wohlbefinden seiner Besucherinnen und Besucher auf die Fahnen geschrieben. Dabei geht es um das psychische und physische Wohlbefinden der Menschen, aber auch um ein Leben im Einklang mit Natur und Umwelt. Rund hundert Aussteller vereinen sich während drei Tagen im Forum Freiburg und geben vielfältige Einblicke in diese Themen. Diese reichen von alternativmedizinischen Therapien über astrologische Angebote bis zum Verkauf von Bio-Produkten. Zudem halten an die 90 Fachpersonen aus verschiedenen Gebieten Vorträge. Für Kinder werden Ateliers und Spiele angeboten. **CS**

Forum Freiburg, Granges-Paccot, Fr., 12. Nov., 12 bis 21 Uhr; Sa., 13. Nov., 10 bis 21 Uhr; So., 14. Nov., 10 bis 18.30 Uhr.

Steuerabzug für das Ehrenamt?

Ehrenamtliche Tätigkeit von AHV-Rentnern soll steuerlich nicht gesondert begünstigt werden. Der Freiburger Staatsrat lehnt eine Motion ab. Heute kommt sie vor den Rat.

WALTER BUCHS

FREIBURG «Alle Rentnerinnen und Rentner, die eine AHV-Rente beziehen und über ein steuerbares Einkommen verfügen, können in der Steuererklärung 1000 Franken als Unterhaltsbeitrag abziehen.» Mit diesem Zusatz im Steuergesetz wollen die SVP-Grossräte Daniel Gander aus Freiburg und Pierre-André Page aus Châtonnaye die AHV-Bezüger für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste ihrer Familie, von Vereinen und der Öffentlichkeit belohnen. Die beiden Parlamentarier weisen darauf hin, dass viele Dienste, die ehrenamtlich erwiesen werden, auch Kosten verursachen – welche steuer-

lich nicht abzugsfähig sind. In seiner Antwort schreibt der Staatsrat, dass der Vorschlag der Motionäre eine Rechtsgleichheit zwischen AHV-Bezügerinnen und anderen Steuerpflichtigen, die auch ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, schaffen würde.

Staatsrat gegen die Motion

Gemäss Vorschlag der Motionäre könnten zudem alle AHV-Bezüger mit einem steuerbaren Einkommen den vorgeschlagenen Abzug machen. Der Abzug wäre automatisch, da die Steuerbehörde ja gar nicht kontrollieren könnte, ob eine ehrenamtliche Tätigkeit überhaupt ausgeübt wird. Auch in diesem Punkt sei die Argumentation der Motionä-

re inkohärent, findet der Freiburger Staatsrat.

Die Regierung betont in ihrer Antwort, dass sie die Rolle der Renterinnen und Rentner, die ihre Dienste weiterhin zur Verfügung stellen, anerkenne. Wer aber ehrenamtlich tätig sei, erwarte definitionsgemäss auch keine Entschädigung.

Zudem müsste ein allfälliger Abzugsantrag anders formuliert werden, weshalb sie gegen die Überweisung der Motion sei, so die Regierung. Laut Staatsrat würde die Annahme der Motion für den Kanton zu einem Einkommensausfall von 3,5 Millionen Franken führen.

Der Grosse Rat wird heute über den Vorstoss beraten.

Energiegeladen in die berufliche Zukunft

Vierzehn Studierende des «International Institute of Management in Technology» (iimt) haben das Abschlussdiplom erhalten.

FREIBURG An der Diplomfeier vom vergangenen Freitag haben drei Absolventen, darunter zwei Freiburger, erstmals das Diplom «Executive MBA in Utility Management» erhalten, wie das «International Institute of Management in Technology» iimt mitgeteilt hat. Diese betriebswirtschaftliche Ausbildung mit Spezialisierung im Bereich des Energie-Managements wird in Freiburg seit vier Jahren angeboten. Nun wurden die ersten Abschlüsse gefeiert.

Das 1995 gegründete «International Institute of Management in Technology» hat mittlerweile 600 Studentinnen und Studenten ausgebildet und ist in ein universitäres Umfeld eingebettet.

Das eine Standbein des Instituts der Universität Freiburg ist gemäss Porträt seine Spezialisierung auf Weiterbildung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) Management. Seit Januar 2006 gehören auch die Nachdiplomlehrgänge für Management im Strom-, Wasser- und Gasbereich (Utility) zum Angebot. Das zweite Standbein ist der Lehrstuhl für IKT Management unter der Leitung von Direktorin und Professorin Stephanie Teufel. **wb**